



Kongresspräsident

Univ.-Prof. Dr. Osama Sabri
Universität Leipzig
Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin
Stephanstraße 11, D-04103 Leipzig

Kongressveranstalter

Nuklearmedizin Interaktion GmbH
Prof. Dr. Manfred Fischer
Im Bodden 60, D-34125 Kassel

Kongressorganisation

vokativ GmbH
Hospitalstr. 7, D-37073 Göttingen
Tel. +49.551.48857-0, Fax -79
nukmed08@vokativ.de

Kongress-Homepage

www.nuklearmedizin2008.de

PRESSEMITTEILUNG

PET verbessert Diagnose und Therapie bei Depressionen

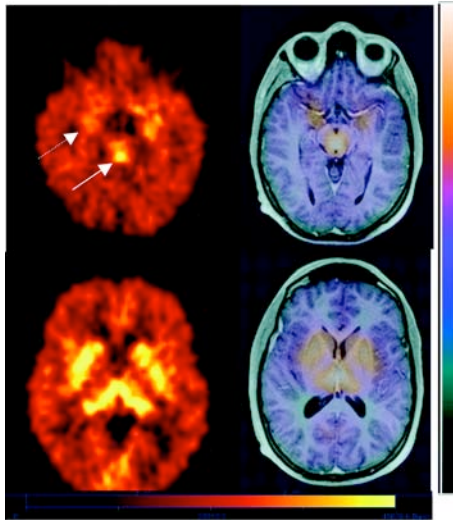
(Leipzig, 11. April 2008) Mit der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) lässt sich die Menge an „Glückshormonen“ im Gehirn messen. Damit ermöglicht dieses bildgebende Verfahren beispielsweise, Depressionen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

In Deutschland werden jährlich rund 11.000 Suizide registriert. Zudem hat laut eines aktuellen Gutachtens des Instituts für Gesundheit und Sozialforschung die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage wegen neuropsychiatrischer Erkrankungen zwischen 1997 und 2006 um 64 Prozent zugenommen. Zum größten Teil stehen diese Fälle in Zusammenhang mit einer Depression oder sind ihre Folge.

Ob die Depression, aber auch andere psychiatrische Störungen wie zum Beispiel Angst- oder Zwangsstörungen mit einem Mangel an dem Botenstoff Serotonin im Gehirn einhergehen beziehungsweise durch einen solchen verursacht werden, ist umstritten. An der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der Universität Leipzig wird diese Methode bei Patienten mit Depressionen und Zwangsstörungen, in Studien aber auch bei gesunden Kontrollen eingesetzt. Und das bei einer im internationalen Vergleich sehr großen Fallzahl. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Interdisziplinäre Isotopenforschung Leipzig werden neue radioaktive Substanzen entwickelt, durch die die Serotonin-Übertragung im Gehirn noch genauer gemessen werden kann. „Ich bin mir sicher, dass die Erkenntnisse aus diesen Studien und ersten klinischen Untersuchungen helfen, die (frühe) Diagnose, den Verlauf und die Therapie der Depression und anderer psychischer Störungen zu beeinflussen und zu verbessern“, so Prof. Dr. Osama Sabri, Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der Universität Leipzig und Kongresspräsident der Jahrestagung NuklearMedizin 2008. Sabri hat in Leipzig einen Lehrstuhl mit speziell neuronuklearmedizinisch-wissenschaftlicher Ausrichtung inne.

PET bei psychischen und psychiatrischen Erkrankungen ist ein Schwerpunkt auf der Jahrestagung NuklearMedizin 2008 der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V. (DGN). Diese findet vom 23. bis 26. April 2008 im Congress Center Leipzig statt.

Weitere Informationen sowie das Programm zur Jahrestagung NuklearMedizin 2008 der DGN stehen auf der Kongresshomepage www.nuklearmedizin2008.de zur Verfügung.



Die Abbildung zeigt PET-Bilder von Hirnarealen mit einer hohen Dichte an so genannten Serotonin-Transportern, dem Wirkort der meisten Antidepressiva. Eine hohe Dichte findet sich zum Beispiel im Mandelkern (gepunkteter Pfeil) und im Mittelhirn (Pfeil).

Bildquelle:

Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, Universität Leipzig.

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V.

Pressereferat, Julia Schilling

Hospitalstraße 7, D-37073 Göttingen

Tel. 0551.48857-402, info@nuklearmedizin.de, www.nuklearmedizin.de

Weitere Informationen sowie Text- und Bildmaterial zur Jahrestagung NuklearMedizin 2008 stehen auf der Kongresshomepage www.nuklearmedizin2008.de im Pressebereich zur Verfügung. Dort ist auch eine Presseakkreditierung zum Kongress möglich.